



EVANGELISCHE
LANDESKIRCHE
IN WÜRTTEMBERG
Amt für Information

Augustenstraße 124
70197 Stuttgart
Telefon (07 11) 2 22 76-58

Pressemitteilung

Freitag, 14. Juli 2000

Joachim Hahn neuer Pfarrer für christlich-jüdisches Gespräch

„Ökumenische Gesinnung lernen, wie sie für Protestanten und Katholiken selbstverständlich ist“

Stuttgart. Heute ist Joachim Hahn mit einem Gottesdienst als Dozent und Pfarrer für das christlich-jüdische Gespräch in der Fortbildungsstätte Denkendorf in sein neues Amt eingesetzt worden. Anschließend feierte er einen Sabbateröffnungsgottesdienst mit den Lehrern der christlich-jüdischen Tora-Lernwoche. Die Pfarrstelle ist auf sechs Jahre befristet und momentan auf 50 Prozent eingestuft. Der bisherige Amtsinhaber Ernst Dörrfuß wechselte an die Universität Tübingen. Er arbeitet als Assistent im Fachbereich Altes Testament. Er war seit 1997 in Denkendorf für das christlich-jüdische Gespräch tätig.

„Mir ist ganz wichtig im Miteinander von Christen und Juden, dass wir es lernen, eine ökumenische Gesinnung zu entwickeln, so wie es im Miteinander von Protestanten und Katholiken längst selbstverständlich ist.“ Nach Ansicht von Hahn gibt es viel mehr Gemeinsamkeiten als das, was Christen und Juden trenne. Schon lang beschäftigt sich der neue landeskirchliche Pfarrer für das christlich-jüdische Gespräch mit dem Judentum: „Bereits als 16-Jähriger war ich in Israel als Volontär in einem Kibbuz. Dort wurde meine Liebe für das ‚Heilige Land‘ und mein Interesse an jüdischem Glauben und jüdischer Geschichte geweckt.“ Bald hatte er erste Kontakte mit Juden, denen die Flucht vor dem Naziterror aus Württemberg und Baden gelungen war. Aus manchen dieser Kontakte wurden Freundschaften. 1976 begleitete er die Schwester des letzten Offenburger Rabbiners auf ihrer Spurensuche in ihrer ehemaligen Heimatstadt. Hahn leitete zahlreiche Studienreisen nach Israel. 1987 veröffentlichte er ein Buch über Synagogen in Baden-Württemberg. Alle existierenden, umgewidmeten oder zerstörten Synagogen sind dort aufgelistet. 1988, 1992 und 1996 erschienen seine Bücher über die jüdischen Friedhöfe in der Landeshauptstadt und 1998 – rechtzeitig zum 60-jährigen Gedenken an die Reichspogromnacht – „Jüdisches Leben in Esslingen“ und „Jüdisches Leben in Ludwigsburg“. 1996 lud ihn die Hebräische Universität Jerusalem ein, um über seine Forschungstätigkeiten zu berichten. Seit 15 Jahren ist er Mitglied der landeskirchlichen Arbeitsgruppe „Wege zum Verständnis des Judentums“.

Die jüngste gemeinsame Erklärung der Synode zum Verhältnis von Juden und Christen sieht Hahn kritisch: „Es gab zwar auch Fortschritte. Ich bin froh, dass den negativen Äußerungen Luthers über Juden eine klare Absage erteilt wurde.“ Im Ergebnis finde er die gemeinsame Erklärung unglücklich. „In der Begegnung mit den jüdischen Lehrern merkte ich, dass es für sie sehr verletzend

herüberkam, dass nur eine knappe Mehrheit der Synode darauf verzichten kann, sie als Objekte der Mission anzusehen.“ Die Folgen dieser Erklärung sei: „Einzelne Lehrer, die im christlich jüdischen Dialog mitarbeiten, stellen ihre weitere Mitarbeit in Frage. Andere sagen: ‚Jetzt müssen wir erst recht weitermachen.‘“ Hahn hofft, dass die Erklärung positiv weiterwirkt: „Wir sind gespannt, wie es in den Gemeinden läuft, ob sie wahrgenommen wird und welche weiteren Reaktionen sie auslöst.“ Im Blick auf seine Aufgaben sagt er: „Ich selbst möchte dabei mithelfen, dass die immer noch stark verbreitete Unkenntnis und die Vorurteile dem Judentum gegenüber weiter abgebaut werden.“

Joachim Hahn, 1954 in Stuttgart geboren, wuchs in Honau und Reichenbach/Fils auf. 1978 legte er die erste theologische Dienstprüfung ab, 1980 die zweite. Im selben Jahr promovierte er zum Doktor der Theologie. Von 1980 bis 1983 war er Repetent am Evangelischen Stift in Tübingen. Anschließend hatte er die Stelle eines Studienleiters für Homiletik (Predigtlehre) am Pfarrseminar in Stuttgart-Birkach inne, der Ausbildungsstätte für Vikarinnen und Vikare der württembergischen Landeskirche. 1988 übernahm er zusammen mit seiner Frau Gertraude Kühnle-Hahn die Pfarrstelle Stadtkirche II in Plochingen. Ab 1994 war er vom Pfarrdienst beurlaubt und nahm einen Lehrauftrag an der Karlshöhe, einer Ausbildungsstätte für Diakone, wahr. Seit 1999 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Landeskirchlichen Museum in Ludwigsburg. Joachim Hahn und seine Frau, die Krankenhauspfarrerin ist, haben drei Kinder.

Thomas Frister / Andrea Domler